



Internationale Tagung zu den Bilchen im September in Ostritz

Die Schlafmäuse oder Bilche sind für eine Reihe von Biologen von hohem Interesse. Allein der Umstand des Winterschlafes, die dazu nötigen inneren Regulationsmechanismen und die Frage, wie die Tiere wieder aufwachen, üben eine große Faszination aus. Die Schlafmäuse – dazu gehören bei uns Haselmaus, Siebenschläfer und Gartenschläfer – sind auch für die Ökologen, Verhaltensbiologen und Genetiker wichtige Forschungsobjekte. Zudem stehen die Arten alle unter Schutz.

Seit 1991 treffen sich deshalb alle drei Jahre Wissenschaftler zu einer Konferenz zu den Schlafmäusen, um ihre neuesten Ergebnisse zu diesen Themen vorzustellen. In diesem Jahr lud das Senckenbergmuseum für Naturkunde Görlitz zu diesem Erfahrungsaustausch ein. Knapp 130 Forscher aus 23 Ländern folgten der Einladung. Die Bandbreite der Vorträge war groß. Von neuen Daten zu den Afrikaschläfern in Südafrika, Winterschlafquartieren des Japanschläfers, Vorkommen des Baumschläfers in der Mongolei über morphologische Aspekte am Haselmausschädel bis zu praktischen Aspekten des Schutzes der Schläfer. Themen waren auch, dass Gartenschläfer in Baden-Württemberg als Wirte für eine Borrelienart dienen oder wie viel Energie die Fortpflanzung der Siebenschläfer braucht und welche Anpassungsstrategie die Tiere dafür haben.



Gartenschläferaufnahmen sind in freier Natur in Sachsen nicht mehr möglich, das obige Porträt entstand in Hessen. Fotos: Sven Büchner

Und natürlich diskutierten die Forscher über den akuten Rückgang des Gartenschläfers in weiten Teilen Europas. Unsere Daten in Sachsen scheinen sich ja leider zu verdichten. Noch immer gibt es keine aktuelle Beobachtung im Freistaat. Alle Rückmeldungen von Bergsteigern in diesem Jahr brachten „nur“ Siebenschläfersichtungen.

Eine Lösung des Rätsels, warum der Gartenschläfer verschwindet, fanden die versammelten Wissenschaftler auf der Tagung aber auch nicht. Die Frage soll aber jetzt stärker in den Forschungsblickwinkel rücken und vielleicht gibt es zur nächsten Konferenz im Jahr 2014 in Dänemark neue Erkenntnisse.

Derweil war das Treffen, das in Ostritz stattfand, von einer sehr herzlichen Atmosphäre geprägt. Zum Abschluss des wissenschaftlichen Programms der Tagung gab es eine Exkursion in die Sächsische Schweiz. Nationalparkhaus und Nationalparkverwaltung übernahmen eine Führung, so dass die Teilnehmer einen ersten Eindruck von der Landschaft bekamen. Viele versprochen, wieder zu kommen. So bleibt der Gedankenaustausch lebendig und hoffentlich kommen zwischenzeitlich neue Sichtungen der Bilche hinzu.

Sven Büchner



Gartenschläfer in Sachsen kann man inzwischen sehr schön im Tierpark in Zittau beobachten. Allerdings braucht man etwas Geduld. Jetzt sind die Tiere, wie es sich für Schläfer gehört, im Winterschlaf. Ab nächstem Frühjahr geht es wieder los!